

handlungen erwarben ihr einen Weltruf. An Industrien entwickelte sich besonders die Tabakfabrikation, die Weberei, unter Schüles Leitung die Rattunfabrikation, welche schon um 1790 ungefähr 6000 Arbeiter beschäftigte. Doch wenige Jahre darauf schädigten die Revolutionskriege den Wohlstand der Stadt wieder aufs stärkste und brachen der Reichsstadt endgültig die Flügel. Augsburg wurde mehrmals von den Franzosen eingenommen, längere Zeit besetzt gehalten und aufs schrecklichste ausgeplündert. Durch den Preßburger Frieden erfüllte sich Augsburgs Schicksal, als Napoleon I. Augsburg dem neuerrichteten Königreich Bayern am 4. März 1806 zusprach.

Augsburg gebührt der Ruhm, auch in den Zeiten da es mit der äußeren Macht und innern Stärke des Bürgerstaates vorbei war, eine blühende Kunststätte geblieben zu sein. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann das künstlerische und kunstgewerbliche Schaffen nachzulassen, um einer neuzeitlichen Industrie Platz zu machen. Die zähe Arbeitsamkeit und die kaufmännische Tatkraft waren das Beste, was das Bürgertum aus dem Zusammenbruch seines reichsstädtischen Gemeindegewesens herüberrettete in den bayerischen Staat. Augsburg hat heute als Industriestadt wiederum eine Stelle erworben, die seinen Namen nicht nur wegen seiner Tradition mit Achtung nennen läßt. Augsburger Maschinen und Webwaren kennt die ganze Welt. Auf den verschiedensten Gebieten haben Augsburgs Firmen eine Leistungsfähigkeit erzielt, die sie in den Stand setzt, mit dem In- und Ausland zu konkurrieren. Aus dem Verfall der napoleonischen Zeit erhob sich das Staatswesen zu frischer Blüte, nachdem es im Verfassungsaufbau und Verwaltung eine neue Gestalt erhalten hatte. Ohne daß ihm die mächtige Förderung durch den bayerischen Staat zuteil geworden wäre, deren sich die benachbarte Landeshauptstadt in reichstem Maße erfreute, erreichte Augsburg an Einwohnerzahl und Bedeutung den dritten Platz unter zahlreichen bayerischen Städten.

So schlimme Zeiten die Augsburger Geschichte auch aufweist, die Lichtpunkte überwiegen. Im Maximiliansmuseum, in den Bibliotheken, in Häusern, Palästen und Kirchen sind noch die Zeugen großer Zeit, überreiche Schätze, welche von einer selten großen Vergangenheit reden. Selten hatte eine Stadt eine solche Geschichte, selten hat sich eine solche Geschichte in einem deutschen Stadtbild so restlos verwirklicht wie in Augsburg. Seltner noch hat in deutschen Landen die späte Renaissance der Wende vom 16. und 17. Jahrhundert sich mit solch gefestigter Kraft, solch geschlossenem Willen zum geistigen Schicksal der Nation in seinem Stadtbild bekant. Mit einer Selbstverständlichkeit, die heute beschämend für uns ist, wurde damals von allen das Ziel erstrebt, die Stadt bedeutend zu machen. Damals hat eine ganze Körperschaft sich zum deutschen Wesen bekant, als der Mission, das Fremde, dessen man zur eigenen Ergänzung bedarf, in sich aufzunehmen und in der Universalität die Totalität, in der Vielheit die Einheit zu gewinnen. Und die Verwirklichung dieses wahrhaften deutschen Wesens ist das Augsburg der Renaissance. Dr. St.

Augsburg liegt unter 48°21'42" nördl. Breite u. 10°54'13" östl. von Greenwich u. 489,1 m über der Nordsee. Die Flächenausdehnung beträgt 8599,0 ha. Im Jahre 1900 betrug der Gebietsumfang noch 2187,2 ha, im Jahre 1910 noch 3140,4 ha. Das starke Anwachsen des Stadtgebietes ist auf die Eingemeindungen in den Jahren 1910—1916 zurückzuführen, die der Stadt allein einen Gebietszuwachs von 5692 ha brachten, woran die einzelnen Stadtteile mit folgenden Flächen beteiligt sind: Lechhausen mit 2749,4 ha, Siebenbrunn mit 953,7 ha, Oberhausen mit 862,2 ha, Hochzoll mit 435,0 ha, Pfersee mit 345,8 ha und Kriegshaber mit 301,0 ha.